WWF

REGIONAL

GRAUBÜNDEN UND GLARUS

Ausgabe 2/2022, WWF Graubünden und Glarus, Hartbertstrasse 11, 7000 Chur, Tel. 081 250 23 00
info@wwf-gr.ch, www.wwf-gr.ch, Spendenkonto: PC 70-2633-6

© ANITA MAZZETTA

Der Ottoplatz besteht heute aus Parkplätzen und Moloks. Laut Baugesetz von 2006 sollte hier eine Begegnungszone entstehen.

MEHR BÄUME STATT ASPHALT!

In Chur lancieren elf Organisationen und Parteien zusammen mit umverkehR die «Stadtklima-Initiative». Sie verlangen, dass Teile des Strassenraums in Grünraum mit Bäumen, in Flächen für den Velo- und Fussverkehr umgewandelt werden – für mehr Lebensqualität und Klimaschutz.

Asphalt und Beton sind zwar pflegeleicht und sauber. Die versiegelten Flächen heizen die Stadt im Sommer aber auf. Bis zu 10 Grad wärmer als in der Umgebung kann es in den Quartieren werden. Die zunehmende Verdichtung der Stadt und die Klimaerwärmung verschärfen das Problem zusätzlich. Die Stadt kann im Sommer zu einem Backofen werden mit Folgen für die Gesundheit.

Städte müssen darum hitzeerträglicher gestaltet werden. Unnötig versiegelte Flächen müssen entsiegelt und begrünt werden. Grünflächen und Bäume kühlen die Stadt ab, spenden Schatten und schaffen zugleich Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Zudem können hier auch attraktive Begegnungszonen mit hoher Aufenthaltsqualität sowie Raum für den Fuss- und Veloverkehr entstehen.

Die «Stadtklima-Initiative» fordert darum, dass während zehn Jahren jährlich ein Prozent des Strassenraums auf Stadtgebiet in Grün-, Fuss- und Veloflächen umgewandelt wird. Die «Stadtklima-Initiative» leistet damit einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und zur Anpassung der Stadt an den Klimawandel. Die Initianten, darunter auch der WWF, wollen Druck machen, damit die guten Ansätze im Stadtentwicklungskonzept 2050 (STEK) nicht wirkungslose Absichtserklärungen bleiben.

Chur ist nach Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Zürich und Winterthur schon die siebte Stadt, in der die «Stadtklima-Initiative» von UmverkehR lanciert wird. St. Gallen hat kürzlich einen Gegenvorschlag beschlossen und wird 200'000 Quadratmeter für Grünflächen mit Bäumen und für eine klimafreundliche Mobilität schaffen. Das kann Chur auch. ■

Anita Mazzetta

www.stadtklimachur.ch

Cordial beinvegni Glaruna

Willkomme bi iis

Die Sektion Graubünden freut sich auf die Zusammenarbeit mit der Sektion Glarus. Die Sektion Glarus ist überzeugt, dass wir voneinander lernen und uns gegenseitig zu tollen Ideen anregen können. Gemeinsam sind wir stärker. Die beiden Kantone unterscheiden sich fast nur durch ihre Grösse. Die Themen und die Probleme sind die gleichen: Gewässerschutz, Grossraubtiere, Schneekanonen, Raumplanung, Klimaschutz, Biodiversität.

Auch unsere Projekte wollen wir in beiden Kantonen umsetzen. Ein erster Schritt ist mit dem Projekt «Pasturs voluntaris» schon gemacht. Neu bieten wir die freiwilligen Hirtenhilfe auch in Glarus an. Mit dem nun möglichen einfachen Wissenstransfer zu verschiedenen Themen zwischen den beiden Geschäftsstellen/Sektionen werden wir stärker und effizienter, davon profitiert der Umweltschutz direkt.

Eine solide Basis besteht schon, da das Team schon länger zusammenarbeitet. Zu Beginn wird es etwas Zeit und Engagement brauchen. Es ist ein Prozess, wo jeder seinen Platz finden muss. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit für die Natur. ■

Adriana Oswald,
Präsidentin WWF Glarus

Beat Deplazes,
Präsident WWF Graubünden

WIR SIND EIN REGIOBÜRO

Der WWF Graubünden und der WWF Glarus rücken näher zusammen. Im gemeinsamen Büro in Chur im «Haus der Umwelt» werden die Kräfte gebündelt und die Herausforderungen in den zwei Gebirgskantonen in enger Zusammenarbeit gemeistert.

Die Übernahme der Geschäftsstelle des WWF Glarus durch Anita Wyss bot eine ideale Gelegenheit, die beiden Sektionen näher zusammenzuführen. Seit sechs Jahren arbeitet sie für Projekte der Sektion Graubünden und ist bereits Teil des Bündner Teams. Mit dem Regiobüro wird die Zusammenarbeit neu kantonsübergreifend gefördert.

WWF Schweiz fördert regionale Zusammenarbeit

Der WWF Schweiz stösst schon seit längerem in die Richtung, Kräfte zu bündeln und kantonale Sektionen in regionale Teams zusammenzuschliessen. Das Ziel sind eine effiziente und auf Stärken der einzelnen Mitarbeiterinnen fokussierte Arbeitsaufteilung sowie die Umsetzung gemeinsamer Projekte. Die Zusammenarbeit in regionalen Teams erweist sich schweizweit als Erfolgsmodell.

Beide Sektionen profitieren voneinander

Der WWF Graubünden hat in den letzten Jahren viel Erfahrung mit Schulbesuchen oder im Umgang mit Grossraubtieren gesammelt. Glarus setzt sich hingegen erst seit wenigen Jahren mit Wolfsrissen auseinander. Ein eigenes Schulprojekt hat die Sektion nicht. Andersrum sind Projekte wie GartäGlaris und der GrowUp-Day in Glarus wirkungsvolle Projekte, um die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern, die auch in Graubünden umgesetzt werden könnten. Ähnlich sind hingegen die Herausforderungen bei Bauprojekten. Wo immer möglich wollen die Sektionen neu zusammenarbeiten und Wissen teilen.

«Haus der Umwelt» - ein lebendiger Arbeitsort

Neu ist auch unser Arbeitsort. Im Frühling bezogen die beiden WWF Sektionen zusammen mit den Bündner Vereinen BirdLife, Pro Natura, Pro Velo und dem VCS ein geräumiges Büro in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Chur. Der intensive Austausch mit den anderen Organisationen ist äusserst bereichernd – gerade nach der langen Homeoffice-Zeit. ■

Anita Wyss und Anita Mazzetta

© ANITA MAZZETTA

Die Tschingelhörner an der Grenze zwischen den beiden Kantonen Graubünden und Glarus.

GEMEINSAM FÜR HERDENSCHUTZ

Das 2021 lancierte Pilotprojekt Pasturs Voluntaris kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen und geht in die nächste Runde, mit neuen Partnern und einem grösseren Angebot.

Der Herdenschutz ist aus den Schweizer Berggebieten kaum mehr wegzudenken. Elektrische Zäune, Nachtpferche und Herdenschutzhunde sind effektive Massnahmen zur Prävention von Schäden durch grosse Beutegreifer. Um den Bäuerinnen und Hirten bei deren Umsetzung zu unterstützen, bildet das Projekt Pasturs Voluntaris Freiwillige aus der ganzen Schweiz aus und vermittelt sie an Betriebe, die Unterstützung brauchen.

Im Jahr 2021 hat der WWF zusammen mit Pro Natura Graubünden und weiteren Partnern das Projekt Pasturs Voluntaris ins Leben gerufen. Am Anfang war nur die Unterstützung von Betrieben in der Surselva geplant, doch schon bald kamen Anfragen aus anderen Regionen in Graubünden. Insgesamt haben die freiwilligen Hirtinnen und Hirten neun Betriebe verteilt über den ganzen Kanton unterstützt. 25 Personen leisteten dabei 88 Tage ehrenamtliche Arbeit im Herdenschutz. Gemäss den Rückmeldungen haben die Betriebe von den zusätzlichen Arbeitskräften profitiert und die Freiwilligen waren von ihren Erlebnissen begeistert.

© PASTURS VOLUNTARIS

Im Vorbereitungskurs üben die Freiwilligen u.a. den Aufbau der elektrischen Zäune.

Neue Partner und Strukturen

Das erfolgreiche Projekt wird nun für mindestens zwei Jahre weitergeführt. Pasturs Voluntaris wird teilweise selbstständig, wobei der WWF neben Pro Natura, der Gruppe Wolf Schweiz und drei Bündner Naturpärken als Partner dabei sind. Die überarbeitete Website mit dem neuen Logo dient neu auch als Freiwilligenplattform. Dadurch wird die Einsatzkoordination effizienter und einfacher. Landwirtinnen und Landwirte mit Bedarf an temporärem Hilfspersonal können die Anfragen direkt auf der Website erfassen.

Angebot in Graubünden und Glarus

Eine weitere Neuheit des Projekts ist die Ausweitung von Pasturs Voluntaris auf den Kanton Glarus. Ab 2022 können somit sowohl Bündner wie auch Glarner Betriebe von der Hilfe der Freiwilligen profitieren. Mit rund 120 ausgebildeten Freiwilligen bis zum Start der Sömmerungssaison sind die Kapazitäten für die Ausweitung vorhanden. Damit ein Betrieb für die Unterstützung in Frage kommt, muss er mindestens eine anerkannte Herdenschutzmassnahme umsetzen und eine symbolische Jahresgebühr entrichten. Während der Einsätze sind die Betriebe für die Verpflegung und – bei mehrtägigen Einsätzen – für eine Übernachtungsmöglichkeit für die Freiwilligen zuständig. Ob das Projekt künftig auf weitere Kantone ausgebaut wird, hängt von den Erfahrungen in diesem Sommer und von der Zahl von Freiwilligen ab.

Freiwillige fit für den Einsatz machen

Vor ihrem ersten Einsatz absolvieren die Freiwilligen einen Ausbildungskurs. Bei diesem erlernen sie die Hintergründe der Kleinviehhaltung und des Herdenschutzes und üben den Umgang mit Zäunen und weiteren Herdenschutzmassnahmen. Voraussetzungen zur Teilnahme sind unter anderem die Volljährigkeit, eine gewisse körperliche Fitness sowie Trittsicherheit im steilen Gelände. In diesem Frühjahr finden fünf Ausbildungskurse statt, vier in Graubünden und einer im Kanton Zürich. ■

Patrizio Decurtins

PASTURS VOLUNTARIS
Gemeinsam für den Herdenschutz

AUSBILDUNGSKURSE 2022

Möchtest du dich freiwillig für den Herdenschutz engagieren? Interessierte Personen können sich auf der Website informieren und sich für den Vorbereitungskurs anmelden. Anmeldungen für 2023 sind auch bereits möglich.

www.pasturs-voluntaris.ch

DER WALD LEBT – SCHULE AN DER GANDA

Der Wald ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen, ein Ort der Erholung, Rohstofflieferant und vieles mehr. Am Waldtag der Oberstufe Landquart wurde der Wald zum Lernort.

«Igitt, wäh!» kreischt es im Wald. Ein paar Oberstüfler hüpfen erschrocken hoch, als eine Blindschleiche unerwartet unter einem Stein hervorkriecht. Bald ist der Schreck vorbei und es kann weitergehen mit der Untersuchung des Waldbodens. Die Schülerinnen und Schüler graben sich Schicht um Schicht in den Waldboden, um nach dem Aufbau und den Bodenlebewesen zu forschen.

Diesen Posten hat WWF-Naturpädagogin Nicole Ackermann für die Oberstufe Landquart eingerichtet. Hier lernen sie die vielen Mikrohabitate, die ein Wald bietet, kennen. Und sie können über die grossen Buchen, die in so wenig tiefgründigem Boden der Ganda Landquart wachsen, staunen. Mit dem Velo geht es dann weiter zum Posten von Lorenz Diefenbach vom Amt für Wald. Hier wird die Klasse zum Mitdenken angeregt: «Nachhaltige Holznutzung, was heisst das?» und «Welche Wertschöpfungskette durchläuft unser regional wichtiger Rohstoff?»

Zwischendurch gibt es sportliche Übungen und Sammelspiele mit dem Turnlehrer, um den Kopf wieder frei für die weitere Entdeckungsreise im Wald zu haben. Die Balanceübungen an liegenden Baumstämmen lassen die Schüler und Schülerinnen wieder wach werden. So können sie sich der nächsten Frage widmen: Wie könnten sie in der Natur überleben? Am Posten von Edith Albin, WWF-Naturpädagogin, tut sich die Welt der essbaren Pflanzen auf. Manch eine oder einer versucht sich an zarten Knospen.

Am Waldtag konnten die Oberstüfler entdecken, wie man achtsam durch den Wald ziehen und die erwachende Natur beobachten kann. ■

Antje Bachmann

© ANNAMARIA CRAMERI

Beim Erforschen des Waldbodens entdecken die Schüler:innen eine Blindschleiche.

KEINER ZU KLEIN EIN GROSSER GÄRTNER ZU WERDEN

Ein paar kleine Kinder spähen erstaunt durch das offene Gartentor. Das Treiben im Grüscher Garten interessiert sie. Was ist denn da los hinter den alten Gartenmauern?

© ANNAMARIA CRAMERI

Im Schulgarten lernen die Kinder für die Schule und das Leben.

Es ist das emsige Treiben der Schülerinnen und Schüler, welches die Aufmerksamkeit der spähenden Kinder auf sich zieht. Im Garten wird gegraben, geschaufelt, gesät und gehämmert was das Zeug hält. Andere sind mit Malen und Untersuchen beschäftigt. Und wieder andere schlagen Äste in den Boden, um einen kleinen Zaun zu bauen. Kaffeebohnensäcke werden mit Erde befüllt. Wer hat eine schrumpelige Kartoffel von zu Hause mitgebracht? Die kommt bis zum Herbst in diese Säcke.

In dieser Gartensaison wird es laut im Garten hinter den hohen Mauern nahe dem Schulhaus. Neben dem Gärtnern sollen die Primarschulkinder aber auch verstehen und beobachten, was im Garten vor sich geht. Die WWF-Schulbesucherin Annamaria Crameri lässt die Kinder gerade entdecken, wie ein Ast unter der Lupe aussieht.

Neuer Lernort für Grüscher Schulkinder

Vier Klassen machen beim Schulgarten mit und wollen Ihren Unterricht immer wieder mal nach draussen verlegen. Dank interessierten, begeisterten Lehrpersonen und einer wohlwollenden Zusammenarbeit der Gemeinde, des Schulabwarts als Mitnutzer des Gartens entsteht so ein neuer Lernort für die Grüscher Schulkinder. ■

Antje Bachmann

NATUR VERBINDET: GEMEINSAM ANPACKEN

Freiwillige krampfen gemeinsam mit Bäuerinnen und Förstern für mehr Natur. Sie pflanzen Hecken und Tannen, pflegen Wiesen und Weiden, rupfen Neophyten und bauen Trockenmauern. «Natur verbindet» ist ein partizipatives Projekt für mehr Vielfalt in unserer Kulturlandschaft.

Gemeinsam für die Natur anpacken, das verbindet. Es verbindet uns Menschen, weil wir spüren, sehen und erleben, dass wir gemeinsam Vieles erreichen können. Es verbindet uns aber auch mit der uns umgebenden Natur. Wir sind draussen, hören die Vögel um uns herum zwitschern, greifen in die Erde um Neophyten zu jäten, beobachten nebenbei interessante Tierwesen. Die Arbeit und das Draussensein verbindet uns auch mit unserer inneren Natur, wir schwitzen, wir werden schmutzig, am Abend sind wir müde und zufrieden und im Bett fallen uns sofort die Augen zu. Genau das bietet das Projekt «Natur verbindet».

Hand in Hand für mehr Natur

Im Projekt «Natur verbindet» arbeiten die Freiwilligen Hand in Hand mit Bäuerinnen und Förstern, pflanzen mit ihnen Bäume und Hecken, pflegen Wiesen und Weiden, bauen Trockensteinmauern, legen Asthaufen und Steinlinsen an oder bekämpfen gebietsfremde Arten. Damit schaffen sie Kleinstrukturen und ökologische Korridore für Insekten, Vögel, Reptilien und Kleinsäuger. ■

Cilgia Schatzmann

In Obersaxen (GR) haben Freiwillige gemeinsam mit Landwirt Michael Alig zwei Heckenreihen von je 40 Metern Länge gepflanzt. Artenreichtum pur! Über 15 verschiedene Heckenpflanzen wurden gepflanzt und der Boden mit Heu zugedeckt. Eine Landschaftsarchitektin hat die Pflanzung begleitet.

In Schlans (GR) unterstützen wir die Bergbauernfamilie Pfister und entbuschen rund 10'000m2 zugewachsene Weiden. Davon profitieren Ziegen und Schafe, die traditionelle Kulturlandschaft und seltene Tier- und Pflanzenarten.

Der WWF sucht Bäuer:innen für weitere Einsätze und freut sich über eine Kontaktaufnahme oder Hinweise.

In der «Geissgasse» (GL) kommen Freiwillige auf der «grössten Baustelle» von Mitlödi zum Einsatz. Sie helfen mit, die über 1000 Meter lange Trockenmauer des alten Weges nach Schwändi zu restaurieren.

Am «Naturlehrpfad Diesbach» (GL) - ein Hotspot für viele Tier- und Pflanzenarten - helfen Freiwillige regelmässig mit. Sie schneiden gemeinsam mit dem Landwirt Fredy Kyburz alljährlich Hecken, schneiden Wasserpflanzen im Tümpel zurück und erledigen weitere wichtige Pflegearbeiten.

Der alljährlich stattfindende Einsatz am Naturlehrpfad Diesbach finde am 24. September statt. Ein Erlebnis für die ganze Familie.

© NATUR VERBINDET

Am «Tannätag» im Prättigau (GR) haben Freiwillige zusammen mit Forstleuten bereits 730 Waldbäume gepflanzt. Im Zentrum steht die Weisstanne. Mit ihrem tiefen Wurzelwerk trägt sie zu stabilen Schutzwäldern bei und ist wichtig für die Vielfalt im Wald. Die Freiwilligen pflegen zudem die früher gepflanzten Bäume und schützen sie vor Wildverbiss.

Auf dem Schotsch am Calandahang (GR) pflegen Freiwillige zusammen mit dem Forst eingewachsene Wiesen. Heute wachsen dort wieder Feuerlilien und Orchideen.

Bist du auch dabei, wenn Weisstannen, Kirschbäume und Vogelbeere Wurzeln schlagen? Der nächste Tannätag findet am 22. Oktober statt.

Infos zu den Natureinsätzen unter events.wwf.ch

GLARUS MACHT ERNST MIT KLIMA- UND NATURSCHUTZ

Die Glarnerinnen und Glarner sagen klar JA zu mehr Klimaschutz und Biodiversität und wollen einen gut gefüllten Energiefonds. Das «Glarner Wunder» geht weiter.

Glarus setzt wieder ein Zeichen für die Umwelt. An der Landsgemeinde stimmten die Glarnerinnen und Glarner für einen Verfassungsartikel für den Klimaschutz. Damit wird ausdrücklich anerkannt, dass die Klimaveränderung ein Problem ist und Massnahmen dagegen notwendig sind. Kanton und Gemeinden sind damit verpflichtet, aktiv gegen den Klimawandel vorzugehen.

Volk will Förderung der Biodiversität und Aufstockung des Energiefonds

Neu wird auch die Biodiversität im kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetz verankert. Der Memorialsantrag der GLP, der auch vom WWF unterstützt wurde, nahm die Landsgemeinde an. Die Bevölkerung setzt damit ein klares Zeichen für den Schutz der Biodiversität. Der Kanton Glarus muss nun das Gesetz anpassen, die Biodiversität gezielt und wirkungsvoll fördern und eine Biodiversitätsstrategie entwickeln.

Das Stimmvolk stockt auch den Energiefonds auf 24 Millionen bis ins Jahr 2035 auf. Das ist mehr als die Regierung vorgeschlagen hat. Damit können umweltfreundliche Technologien und erneuerbare Energien gefördert werden. Hürden für Sanierungen werden abgebaut und der Gebäudepark kann endlich fossilfrei werden. ■ *Anita Wyss*

© S. TRÜMPY

Landsgemeinde in Glarus.

EIN TÜFTLER, UNTERNEHMER, KLIMASCHÜTZER

Der Architekt Franz Schnider aus Mollis, Mitgründer und Co-Präsident von KlimaGlarus.ch will Glarus zum ersten klimaneutralen Kanton machen. Anita Wyss im Gespräch mit ihm.

Sie essen am Solartisch, leben in einem «Klimahaus» und bauen für andere klimaschonende Häuser. Woher kommt Ihre Motivation für den Klimaschutz?
Ich glaube, die war schon immer in mir. Aber seit der Geburt unserer Kinder will ich alles in meiner Macht Stehende tun, um ihnen und den nächsten Generationen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Ich habe grosses Glück und kann dies in meinem Beruf wie auch mit vielen grossartigen Menschen machen.

Dem «Wunder von Glarus» mit dem Verbot von fossilen Heizungen folgt nun ein Klimaschutzartikel in der Verfassung. Ist Glarus damit klimafreundlicher?
Glarus ist tatsächlich viel klimafreundlicher geworden. In den letzten zwei Jahren haben sich die Glarner:innen immer stärker mit der Klimakrise auseinandergesetzt und sich am Lösungsprozess beteiligt. In unserem Kanton ist das vermutlich einfacher, weil man sich kennt und einander auf Augenhöhe begegnet. Bemerkenswert ist, dass dieses Engagement partei- und generationenübergreifend funktioniert.

Der Verein KlimaGlarus.ch fordert Netto-Null-Emissionen bis 2030. Wie schafft Glarus das?
Wir müssen unseren Treibhausgasausstoss so rasch wie möglich auf Null reduzieren, wie das alle tun müssen. Bei uns im Glarnerland ist das möglich, weil wir sehr einfache Strukturen haben. Mit nur drei Gemeinden und deren Energieversorgungsunternehmen sind Lösungen rasch umsetzbar. Entscheidend sind aber die Menschen in unserem Kanton. Die Glarner:innen stehen in Klimaschutzfragen immer stärker zusammen.

Wenn Sie Regierungsrat oder Gemeindepräsident wären… was würden Sie konkret anpacken?
Ich würde sofort einen detaillierten Plan ausarbeiten lassen, wie wir innert acht Jahren klimaneutral werden können – gemeinsam!
Danke für das Gespräch!

REVITALISIERUNG FÜR DIE OGNA DA TRUN

Die Ogna da Trun ist eine national geschützte Aue und ein Hotspot der Natur. 60 gefährdete Arten, wie 47 Tagfalterarten, der Flussuferläufer, Eisvogel und die Wacholderdrossel, die Türks Dornschrecke wurden hier gefunden. Doch in der Aue gibt es viele Nutzungskonflikte, wie eine Altdeponie, ein Camping und eine Gewerbezone. Die Gemeinde ist bereit diese Konflikte zu lösen und ein Revitalisierungsprojekt zu prüfen. Aktuell laufen diverse Abklärungen und Untersuchungen. Der WWF ist in der Begleitgruppe dabei. ■

© MAP.GEO.ADMIN.CH

NATURSCHUTZVERBÄNDE GLARUS AUF INSTAGRAM

«naturglarus» ist der neuste Streich der Glarner Umweltschutzverbände BirdLife, Naturforschende Gesellschaft Glarus, Pro Natura und WWF. Die Verbände bewirtschaften gemeinsam einen Instagram-Kanal und berichten zeitnah über Natur und Umwelt im Glarnerland. Neben Bildern von heimischen Arten und Lebensräumen, lassen die Verbände auch ab und zu hinter die Kulisse blicken und berichten aus ihrem Arbeitsalltag. Auch kritische Themen sollen Platz finden. #naturglarus – folgen Sie uns! ■

SCHUTZ UND NUTZUNG AM DAVOSERSEE

Das Projekt «Rund um den See» berücksichtigt neu nicht nur Projekte für die Erholung, auch Anliegen der Natur werden aufgenommen. Da der Davosersee wegen der Wasserkraftnutzung einen schwankenden Pegel hat, sind die Uferzonen ökologisch wenig wertvoll. Darum hat die Begleitgruppe, unter Beteiligung des WWF, sich für ein Pilotprojekt entschieden: Am Nordufer wird ein Pilotprojekt mit Röhrichtwalzen für die Aufwertung der Ufervegetation gestartet. Die Walzen sind mit Stauden vorbepflanzt, die sowohl Trockenheit als auch Wasser ertragen. Wenn der Versuch erfolgreich ist, sollen weitere Pflanzungen erfolgen. Zudem wird eine No-Go-Zone für den Wassersport von knapp 30'000 Quadratmetern ausgeschieden. Hier soll ein schwimmendes Floss für Wasservögel entstehen. ■

© WIKIPEDIA

Röhrichtwalze.

ALTER NEUER PRÄSIDENT FÜR DEN WWF GRAUBÜNDEN

Nach einer kurzen Auszeit übernimmt Beat Deplazes wieder das Präsidium der Sektion. Er amtete bereits von 2013 bis 2019 als Präsident des WWF Graubünden. Neu in den Vorstand wurden zudem Ruth Roduner als Kassierin gewählt und Karin Strübin, die ebenfalls nach einer kurzen Auszeit zurück in den Vorstand kommt. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung gab es eine spannende Führung auf dem Biohof Dusch bei Paspels, ein Betrieb, der beim Projekt «Klimaneutrale Landschwirtschaft» mitmacht. ■

MITGLIEDERVERSAMMLUNG WWF GLARUS

Anlässlich der 31. Mitgliederversammlung des WWF Glarus stand der Besuch des Permakulturgartens von Boris Juraubek oberhalb von Ennenda auf dem Programm. Juraubek schuf hier ein Refugium für alte Sorten, für Reptilien und Insekten. Die Mitglieder und der Vorstand waren begeistert. An der anschliessenden Mitgliederversammlung wurde Sandro Forrer als langjähriges Vorstandsmitglied verabschiedetet. Wir danken Sandro herzlich für seine Zeit als «Panda», seinen grossen Einsatz und seine Gedanken. ■

AGENDA

GRAUBÜNDEN

7. und 28. Juli 2022, 14.45-16.45 Uhr, Ftan
Blütenbesucher
In den blütenreichen Trockenwiesen und -weiden beobachten wir verschiedene Wildbienen und erfahren viel über ihre Lebensweise. Ein Anlass mit Pro Terra Engiadina.

12. Juli, 2. und 9. August 2022, 9.50-13.00 Uhr, Strada
Auenerlebnis in der Aue von Strada
Wir entdecken das vielfältige Leben in den Inn-Auen. Wir beobachten Tiere und Pflanzen und erfahren viel über dieses wertvolle, Ökosystem. Für Erwachsene und Familien.

21. Juli, 18. August 2022, 10.00-14.30 Uhr, Val S-charl
Von Bären – den grossen Rückkehrern
Wir erkunden die Lebensweise eines Vertreters der rückkehrenden Raubtiere auf dem WWF Bärenpfad und besuchen die Bärenausstellung der Schmelzra.

26. Juli, 9. August 2022, 10.00-14.00 Uhr, Sur En da Sent
Auenerlebnis Panas-ch
Wir entdecken das vielfältige Leben der revitalisierten Inn-Aue Panas-ch und erfahren, was dieses dynamische Ökosystem so wertvoll macht und warum der Fluss wieder genug Platz bekommen hat um zu «leben».

Mehr unter events.wwf.ch

PROGRAMM FÜR KINDER

GRAUBÜNDEN

Waldspielgruppe Walderleben
(die neue Saison startet)
29. August 2022, 14.00-16.30h, Chur
Bienen, die fleissigen Helfer
Wir bauen ein Bienenhotel
26. September 2022, 14.00-16.30, Chur
Der Gartenschläfer

Wilde Waldbande
11. Juni 2022, 10.00-14.30, Chur
Was macht eigentlich ein Imker?
24. Sept 2022, 13.30-17.30h, Chur
Gartenschläfer: wir bauen Spurentunnels für das Tier des Jahres

Crex-Kids:
Unsere neue Gruppe
17. Sept 2022, 9.00-14.00, Chur
Vögel im Rossboden

GLARUS

14. Sep 2022, 13.35-16.00h, Netstal/GL
Zu Besuch bei den Honigbienen
Auf dem Bienenlehrpfad tauchen wir ins Leben der Bienen ein, tanzen den Bienentanz, schmausen Honig und besuchen ein Bienenhaus. Für Kinder und Jugendliche.

Der WWF Glarus sucht ein neues

VORSTANDS-MITGLIED

Sie möchten mit uns Projekte lancieren, bei laufenden Geschäften mitbestimmen, den WWF Glarus in Rechtsfällen unterstützen, mithelfen, Lösungen zu finden für brisante Themen wie die Rückkehr des Wolfes. Interessiert? Dann melden Sie sich bei: Anita Wyss, WWF Glarus, Tel. 079 746 28 67, anita.wyss@wwf.ch.

NATUREINSÄTZE

18. Juni, 17. Sept., 9.00-16.00 Uhr, Chur
Einsatz im Reich der Seide
Im Seidengut, wo früher Maulbeerbäume für die Seidenproduktion standen, pflegen Freiwillige eine artenreiche Wiese. Wir rechen das Mähgut zusammen.

20. August, 9.00-16.00 Uhr, Haldenstein
Einsatz für den Schotsch
Zur Erhaltung der artenreichen Magerwiesen pflegen Freiwillige die artenreiche Wiese auf dem Schotsch. Wir rechen das Mähgut zusammen.

3. September, 9.00-16.00 Uhr, Chur
Der Herbstputz für Frosch und Molch
Jeden Herbst putzen wir die drei Teiche auf dem Rossboden, schneiden Hecken und zupfen Neophyten. Für die ganze Familie!

AUSFLÜGE ZU DEN GEWÄSSERPERLEN PLUS

24. Juli 2022, 9.00-15.00 Uhr, La Punt-Chamues-ch
Val Chamuera – Tal der Arven, Steinböcke und Bartgeier
Die Val Chamuera ist ein urtümliches Tal, wo alte knorrige Arven wachsen, grosse Steinbockkolonien leben und Steinadler und Bartgeier reiche Beute finden. Unter der Leitung von David Jenny (Ornithologe) und Ralf Fluor (Förster) entdecken wir das einzigartige Tal.

6. Aug 2022, 11.30-16.00 Uhr
Wasserspitzmaus, Wasseramsel & Co. – eine tierische Entdeckungsreise
Entlang des Beverin durchstreifen wir auf einer kurzen Rundwanderung artenreiche Lebensräume und suchen zusammen mit Jürg Paul Müller (Kleinsäugerspezialist) und Andreas Kofler (Feldornithologe) nach Spuren und Hinweisen der tierischen Bewohner. Für Erwachsene und Familien. ■

© FOTOLIA_ZWERVER

Impressum: Informationsmagazin des WWF Graubünden und Glarus. Erscheint 4 x jährlich. Auflage: 3700 Exemplare. Redaktion und Layout: Brigitte Wolf, Bitsch. Druck: Selva-Caro Druck AG, Flims.